

Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.15, halbjährig fl. 2.30, ganzjährig fl. 4.50. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Felsner, Bahnhofgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingelaufen werden. Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhof in Graz, Spargasse Nr. 5.

Das neue Ministerium.

Die Beerdigung des neuen Ministeriums soll am 2. Oktober erfolgen.

Es ist müßig, über den voraussichtlichen Kurs den Grafen Badeni einzuschlagen gedenkt, zu reden; er wird eben wie das selige Coalitions-Ministerium zuerst einen tüchtigen Anlauf nehmen und dann, — Gott helfe weiter.

Interessant ist jedenfalls die Haltung der vereinigten Linken, die heute noch nicht recht weiß, wie sie sich zu verhalten gedenkt, denn die Fanfaronaden von der nothwendig gewordenen, entsprechenden Erweiterung ihres Programmes und von der Politik der „freien Hand“ sind bloß schöne Worte und die „Grazer Tagespost“ kommt nach einer Besprechung der Stellung der radicalen Slaven, der Jungtschechen und Jungslowenen zum neuen Ministerium, — eine Stellung, von welcher „Slovenski Narod“ sagt, daß sie sich auf alle Fälle die Möglichkeit einer scharfen Opposition offen halten müßten und keinen Anlaß finden, wieder in den Hohenwartclub zurückzukehren, — die „G. Tsp.“ kommt nach dieser Besprechung zu dem Schlusse: daß in dem ablehnenden Verhalten der radicalen slavischen Parteien gegen das Ministerium die Stärke der Vereinigten Linken liege und fährt fort: — „darin liegt aber auch die schwere Verantwortung, welche die Partei trifft, wenn sie zu zaghaft ist, von ihrer Stärke den richtigen Gebrauch zu machen. Wird sie die Kraft entwickeln, welche erforderlich ist um die Gunst der Umstände auszunützen? Wird sie endlich zu der Überzeugung gelangen, daß die Nachgiebigkeit und Zurückhaltung das allernachtheilichste Mittel ist, die Deutschen vor Schädigung zu bewahren?“

Die Dame in Schwarz.

(Fortsetzung.)

Es war ja auch natürlich, denn gerade Naturen wie Lora Raff fühlten keinen Beruf für das freiwillige Altknabenfräulein. Ihr ganzes Wesen sträubte sich dagegen, aber sie konnte die peinlichen Zweifel an der Uneigennützigkeit der Männer nicht los werden. Sie darschte nach heißer Liebe und verscheuchte die Männer mit ihrer beißenden Ironie, mit ihrem absprechenden Urtheile, mit ihrer ostentativ zur Schau getragenen, manchmal an Mißachtung grenzenden Gleichgültigkeit. Sie sagte sich das selbst, allein sie konnte des Zweifels nimmer los werden, daß der Aufrichtigste nicht mit beiden Händen nach ihr, sondern stets mit der einen nach ihrem Vermögen greifen würde. Und diese Zweifel wurden desto stärker, je älter sie wurde.

Lora Raff fehlte eine offene und wahrhaftige Freundin, denn was sie so nannte, waren entweder ebenfalls alte Jungfern, oder ein paar junge Frauen, die mit Ansprüchen in die Ehe getreten waren, welche ein verständiger Mann kurzweg zurückweist. Die Einen wie die Anderen gaben ihr tausendmal recht, daß sie nicht heiraten wolle.

Hätte die Vereinigte Linke die Gunst der Umstände unter der Coalition besser wahrgenommen, und wäre sie mehr deutsch als regierungsfreundlich gewesen, wer weiß wie sich die Verhältnisse in Wien gestaltet hätten, wer weiß ob die Niederlage der Liberalen bei den Wiener Gemeinderaths-Wahlen eine so vernichtende gewesen wäre trotz aller Agitation der Christlich-Sozialen, die mit den Rationalgefinnten wenig mehr als das bishen Antisemitismus gemein haben, der ja auch ein hervorragendes Merkmal der sogenannten Conservativen und manch' anderer ist, welche die erbittertesten Feinde des Deutschthumes sind.

Der Antisemitismus allein macht noch keinen Deutschnationalen und Männer wie Dumreicher, welcher ja auch der Vereinigten Linken angehörte, wie Dr. Foregger, Kraus und Morré stehen uns bedeutend näher, als die Kaltenegger, Morjey und Lichtenstein, deren Antisemitismus eben so echt, wie ihr Deutschthum falsch ist.

Die Jungtschechen, von den Omladinisten gezwungen, müssen, — die Jungslowenen wollen auch dem Ministerium Badeni gegenüber in Opposition bleiben, obwohl der erste Regierungsakt desselben schon wieder Völkerverwöhnung ist; die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Böhmen und die Amnestie der während desselben Verurtheilten.

Daß die Italiener des Vitorale nach der neuesten Amtstafel- und Amtssprachenaffaire in Monfalcone für das künftige Ministerium nicht besonders begeistert sind, ist wohl nicht zweifelhaft. Die vereinigte Linke hat es also wieder in der Hand, dem deutschen Volke wenn nicht aktiv, so doch passiv zu nützen und das Letztere ist noch immer besser, als durch Unentschlossenheit und Nachgiebigkeit zu schaden.

Es war zu Ende der Sommerferien. Der Tag Maria-Geburt wird in Braunkirchen hochgefeiert, denn der Gottesmutter ist die Pfarrkirche geweiht und sie hieß daher kurzweg die „Frauenkirche“; davon hatte auch die Gasse vor alter Zeit ihren Namen erhalten, weil sie damals geradeaus zur Frauenkirche geführt hatte, die zu Türkenzeiten mit einem sogenannten Tabor umgeben war, der später dem Plage weichen mußte.

An diesem Frauentage machte sich Lora um jedes Jahr frei und ließ sich von „Tant Pepperl“ vertreten, welche wieder in der Vottocollectur von zwei älteren Damen substituiert wurde. Es waren das zwei Schwestern, welche eine kleine Wohnung im rückwärtigen Theile des Rathhauses innehatten, von einer Gnadengabe lebten und weil diese kaum für eine hingereicht haben würde, seine weibliche Handarbeiten lieferten, wozu es an Bestellungen nicht mangelte. So brachten sie sich genüßsam durch die Jahre ohne zu murren, aber auch ohne nur das Geringste anzunehmen, was wie ein Almosen angesehen haben würde.

Es waren ein paar alte Jungfern; nicht aus Neigung, sondern durch den Zwang der Verhältnisse dazu verurtheilt, es zu bleiben, weil, ehe sie ins heiratsfähige Alter gekommen waren, ihr Vater, ein sehr verdienster, höherer Staatsbeamter,

Ob sie einsehen wird, daß das furchtbare Verdict, welches bei den Wiener Gemeinderathswahlen über die Deutschliberalen gesprochen worden ist, nicht nur über die Haltung der liberalen Wiener Gemeinderäthe gesprochen wurde? Es ist kaum zu hoffen. Sie wird sich wieder an die Rockschöße der Regierung klammern und vergessen, daß dieser Halt viel weniger sicher ist, als der Halt am eigenen Volke, denn auch das Ministerium Badeni und noch manches andere wird kommen und gehen, ohne die acht Millionen Deutschen Österreichs an die Wand gedrückt zu haben.

Regional-Ausstellung.

Sonntag den 22. d. Mts. fand die feierliche Eröffnung der Regional-Ausstellung statt und begünstigt vom schönsten Wetter, gestaltete sich die Eröffnung zu einem ganz prächtigen Feste.

Schon lange vor der offiziellen Eröffnungsstunde füllte sich der Ausstellungsraum mit einer Menge von Besuchern, ebenso zahlreich als distinguiert; die Stadt hatte alles geschickt, was Anspruch macht, zur Gesellschaft im besten Sinne des Wortes genommen, gerechnet zu werden. Es ist das hocherfreulich und es ist das beste Zeichen der allgemeinen Bildung einer Bewohnerschaft, von der sich selbstverständlich nicht alle für eine rein „landwirtschaftl. Ausstellung“ ganz besonders interessierten, weil sie eben den aller verschiedensten Berufszweigen angehören. Es ist das erfreulich auch deshalb, weil das Ausstellungs-Comité Frictionen zu überwinden hatte, von welchen der Nichteingeweihte natürlich keine Ahnung haben kann. Daß diese Frictionen soweit gemildert wurden, daß die Ausstellung überhaupt möglich gemacht werden konnte, ist in allererster Linie

gestorben war und ihnen außer einer guten Erziehung nicht viel mehr als seinen Namen hinterlassen hatte. Ihre Mutter war schon lange vor dem Vater hinüber gegangen und da es zur Zeit, als beide noch jung waren, nicht so viele Berufsarten für arme Beamtenstöchter gab wie heutezutage, so waren sie einfach beisammen geblieben. Damals hatte die Gnadengabe hingereicht zum Leben, allein seitdem waren viele Jahre vergangen und zur Zeit dieser Geschichte hatte sich die Welt bereits daran gewöhnt, anstatt mit Zwanzigern mit Gulden zu rechnen, ohne deshalb besser zu fahren, wie mit den Zwanzigern.

Die Schwestern verzagten nicht; sie arbeiteten und ließen im übrigen die Welt um sich herthun, was sie wollte. Warum sie nicht heirateten? Ja, wenn es Brauch wäre, daß zwei Schwestern einen gemeinsamen Mann nehmen dürften, hätten sie sich entschlossen, solch einen gemeinsamen Herrn sich zu beugen, aber trennen wollten sie sich nicht und wie rührend diese Schwesterliebe auch war, in ihr lag ein Theil der Schuld, daß Beide alte Jungfrauen wurden. Ubrigens trösteten sie sich schon lange darüber, obgleich es eine Zeit gegeben hatte, wo Fräulein Hermine, die Ältere, wochenlang darüber weinte, weil Karoline, die Jüngere, die Bewerbung eines sehr anständigen jungen

manne der „Landw. Filiale Pettau“, der Obmann des Ausstellungs-Comités ist, Wilhelm Pisk, zu danken. Er mag seinen Platz in dem Geschaffenen erblicken. Der Ausstellungsplatz ist wie geschaffen für den Zweck und es sei hier sofort der „k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft“ der beste Dank für die Überlassung des Platzes und des gedeckten Raumes gesagt. — Was mit den zur Verfügung stehenden Geldmitteln zu denen die Stadt Pettau das meiste beitrug, zu denen die Bezirks-Vertretung Pettau, die Landwirtschafts-Gesellschaft in Pettau, die Pettauer Gemeindefarasse und der Pettauer Vorschuss-Verein, die steiermärkische Sparkasse und die Stadtgemeinde Marburg; das Land und der Staat für Prämien, zu welchen wieder Erwarren der Bezirk Friedau sich ablehnend zu verhalten für gut fand, — beitrugen, gethan werden konnte, ist geschehen und wenn auch einfach, so war die Dekorirung des Platzes dennoch entsprechend, — sie war sogar sehr hübsch.

Dass die Ausstellung bei der Eröffnung nicht vollständig war, ist mehr in der Schuld der Aussteller als des Comitées gelegen, weil manche Aussteller ihre Objekte, natürlich verpackt einführten, ohne zu bedenken, dass das Comité kaum das Recht hat, Kisten und andere Colli zu öffnen und auspacken ohne dass der Aussteller, der doch für das Arrangement aufzukommen hat, — dabei ist. Ubrigens ist's die Regel auch bei Welt-, Staats- und Landes-Ausstellungen, dass sie am Eröffnungstage noch lange nicht „fertig“ sind.

Das anfangs Unfertige wurde aber bald fertig gestellt.

Der Raum in der gedeckten Halle war auf die interne Ausstellung und die Kothalle vertheilt, von welcher später die Rede sein wird. Die Umgebung der Ausstellungshalle ist ein prächtiger Wiesenplan, auf dem der Musikpavillon, die Hallen der „Göb-Farracher“ und „Actien“-Brauereien, dann eine Conditorei steht, von der zu wünschen gewesen wäre, dass sie zelt- und nicht leibsterstandartig arrangirt worden wäre.

Gegen 11 Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder des Ausstellungscomités beim Musikpavillon unter Führung des Obmannes, Vorstandes der „Landwirtschaftsfiliale in Pettau“, Wilhelm Pisk, zum Empfange der geladenen Gäste. Bald darauf erschien der Präsident der Landwirtschafts-Gesellschaft, Herr Baron Max Washington, mit dem Herrn Generalsecretär kais. Rath Friedrich Müller, empfangen vom Comité, dessen Obmann die einzelnen Mitglieder vorstellte. Früher schon waren die Chefs der verschiedenen Behörden, Ämter und Corporationen erschienen.

Die Begrüßung der offiziellen Vertreter der

Behörden im Namen der Stadt hatte Herr Bürgermeister Josef Drnig mit den beiden Herren Gemeinderäthen Wilhelm Blanke und Friedrich Schmidt übernommen. Bald nach 11 Uhr kam der Wagen des Bürgermeisters angefahren; er hatte den Vertreter des Herrn Statthalters abgeholt, als welcher Herr Statthaltereirath Dr. Eugen Retoliczka designirt war.

Man begab sich auf die Estrade im Musikpavillon und hier begrüßte der Obmann des Ausstellungscomités die Anwesenden, betonend, dass trotz einer Reihe ungünstiger Umstände, gethan worden war, was möglich gewesen ist, um die Regionalausstellung entsprechend beschicken zu können.

Hierauf nahm Herr Bürgermeister Jos. Drnig das Wort, um in einer kurzen aber kräftigen und schön abgerundeten Rede den Vertreter des Statthalters, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert sei, dann den Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft, Excellenz Baron Washington, und die Vertreter aller Behörden und Corporationen im Namen der Stadt zu begrüßen und ihnen für ihr Erscheinen zu danken. Nach ihm ergriff Herr Statthaltereirath Dr. Retoliczka das Wort, betonend, dass es ihn besonders freudig berühre, dass der Statthalter gerade ihn als seinen Vertreter abgeordnet habe, und dass er es anerkenne, mit welchen Schwierigkeiten gerade die Landwirtschaft, zu kämpfen habe. Er mache aber auch darauf aufmerksam, dass, wenn auch der Staat zur Hilfe berufen sei, man vom Staate nicht Alles verlangen könne. Es gebe viele Fragen in der Landwirtschaft, deren Lösung nur durch gemeinsames Zusammenwirken aller Factoren, hauptsächlich aber durch die gebotene Energie jedes einzelnen Landwirthes, einer gedeihlichen Lösung zugeführt werden könne. Er sei erfreut, diese lobenswerthe Energie im Bezirke, deren Frucht die gut beschickte Ausstellung sei, constatiren zu können und er werde nicht ermangeln, dem Statthalter darüber Bericht zu erstatten.

Nun nahm Herr Präsident Baron Washington das Wort zu einer prächtigen Rede, in welcher er alle Momente zum Anlasse derselben so glücklich zusammenlegte und in seltener Klarheit den Fortschritt, welchen er auf dem Gebiete der Landwirtschaft in diesem Bezirke seit der letzten Ausstellung von 1886 wahrgenommen, so scharf präcisirte, dass die formvollendete Rede mehr als einmal durch spontanen Beifall unterbrochen wurde. Er gedachte dabei überaus ehrend der Bestrebungen der Pettauer „Landwirtschaftsfiliale“ und ihres Leiters Herrn W. Pisk und, sich an die Aussteller wendend, begrüßte er sie herzlich, darauf hinweisend, dass sie durch die Ausstellung

unvorsichtig ein, worauf Fräulein Lini sofort belehrend entgegnete: „Sie thut Unrecht, das Altjungferthum zu bespötteln. Ich und Mini fühlen uns recht behaglich darin. Ubrigens ist an dem Spotte bloß das dumme Wort „Fräulein“ schuld; es ist natürlich lächerlich, ein vierzigjähriges Frauenzimmer „Fräulein“ zu titulieren, denn manches Weib ist ja in diesem Alter schon Großmutter. Würden wir, wie die praktischen Engländer, für alle Frauenzimmer das Wort „Miss“ oder „Lady“ haben, so wären wir älteren Damen, wenn auch alte Jungfern, so doch nicht lächerliche „Fräuleins“, was übrigens sehr falsch ist, weil das Wort „Fräulein“ das Diminutiv von „Frau“ ist und ein lediges Weib —“

„Fräulein Karoline!“ unterbrach Lora's sonore Altstimme die dozierende alte Dame, „wollen Sie nicht mit mir in die zweite Messe kommen?“

„Ja, ich komme mit Ihnen, Sie grämliche „alte Jungfer!“ kicherte Fräulein Lini zurück, „aber anfleiden muß ich mich doch?“

„Oh die liebe Eitelkeit!“ rief Lora aus dem anstoßenden Raume, welches sie Magazin nannte. „Weshalb wollen Sie sich anders kleiden? Wollen Sie mir noch den letzten Junggefallen abfischen, der in Braunfischen aus Langweile heiratslustig geworden ist?“ —

„Ach Sie Böse“, flötete Fräulein Karoline zurück. „Ich würde die Erste sein, welche den

der Producte ihres Fleißes und rastlosen Vorwärtstrebens, die Ausstellung zu einer sehr würdigen und lehrreichen gemacht haben. Als der Redner seine mit lautem Beifall aufgenommenen Worte mit der Aufforderung schloß, demjenigen, der der Schöpfer alles Fortschrittes, der Schirmherr der Landwirtschaft, der Förderer alles Guten sei, dem Kaiser Franz Josef I. ein dreifaches Hoch auszubringen, spielte die Musik die Volkshymne und die Zuhörer, welche in dichtem Halbkreise die Estrade umstanden, entblößten die Häupter, Officiere, Soldaten, dann die spalierrbildende, in voller Parade ausgerückten Feuerwehren legten die Hand salutirend an die Kopfbedeckung und Herren und Damen, Vornehm und Gering brachen in stürmische Hochrufe aus.

Es war ein prächtiger Moment, in welchem der Präsident der Landwirtschafts-Gesellschaft die Regionalausstellung 1895 in Pettau für eröffnet erklärte.

Ein Rundgang durch die Ausstellung beschloß die offizielle Feier.

Nachdem schon am Vormittage zahlreiche Herren der Delegirten des „Steirischen Sängerbundes“ gekommen waren, welche im Casino saale gleichzeitig tagten, brachte nachmittags acht Minuten vor drei Uhr ein Separatzug die lieben Cillier Gäste, schier über 200 an der Zahl, Herren und Damen der besten Kreise unserer herzlichsten Nachbarstadt an der grünen Sann, unter Führung des Herrn Bürgermeisters Stieger.

Sie wurden, wie die Herren vom „Steirischen Sängerbunde“ vormittags schon, — ebenfalls von Comité-Mitgliedern und mit Musik empfangen und zerstreuten sich hier- und dahin nach Gefallen; diese zum Besuche der Stadt, jene zum Besuche der Ausstellung. Wenn im Trubel der sich drängenden Obliegenheiten des Comitées und bei der Ungeheuerlichkeit der meisten Organe an der Casse nicht alles auf's Tüpfelchen klappte, mögen die p. t. Gäste das dem Ganzen nicht nachtragen. Dergleichen Uebelstände haben auch jahrelange, vorhergeplante und durch anerkannte Fachmänner arrangirte Ausstellungen nie vermeiden können.

Das war ein buntes Bild auf dem Ausstellungsplatze, und die Ausstellungsbiere, besonders aber die wunderbaren Weine aller Marken aus den Pettauer Weinbergen, sorgten für eine treffliche Stimmung. Im ganzen brachte der erste Tag weit über 2000 Besucher.

Der Raum einer Nummer gestattet eine ausführliche Schilderung des Geschehens nicht und so werden wir über die Eindrücke, den die innere Exposition und wir können sagen gerade auf die maßgebendsten Persönlichkeiten machte, später in einzelnen Skizzen behandeln. In seiner

lieben Jungen auf Ihre Spur leitet, Lora, damit Sie endlich einmal anstatt zu spotten, girren lernen, wie ein verliebtes Töbchen.“

„Oder vor Freude glücken, wie eine blinde Henne, die ein Körnlein gefunden hat! Nicht wahr? Na, das erlebt die Welt nicht, denn diese Männer sind ein falsches Geschlecht!“ deklamirte Lora mit komischem Pathos. „Ich hasse sie! Ich hasse sie wie die Sünde, diese lieben Kerle.“ — Oh nur einen Mann, einen einzigen Mann und dann — sterben.“

„Lora!“ rief Tant Pepperl verweisend. „Ja gute Tante, die noch immer auf einen Herrn und Gemahl hofft seit vierzig Jahren, — sterben! Sofort nach der Trauung im Brautgewande und Myrthenkranz, denn ein jäher Tod ist besser, als ein langes Marterthum an der Seite eines Siemandls! Denn ich schwöre Dir Tant Pepperl, dass seine Herrlichkeit nicht länger dauern würde, als bis er das bindende „Ja“ gemurmelt hätte. Dann würde ich sagen: Theurer Gatte, mit den Rosenfesseln ist's bei mir nichts! Ich habe dich an der Halfter und diese behalte ich in der Hand bis der Tod uns scheidet, wenn Du es nicht vorziehst, vorzeitig auszukneifen!“ —

Tant Pepperl schlug die Hände zusammen und murmelte bloß: „Und da soll einer anbeißen! Sie ist imstande und giebt ihrem Zukünftigen anstatt des Verlobungskusses einen Nasenstüber!“

Mannes deshalb abgewiesen hatte, weil derselbe nicht in der Lage war, mit einer Frau auch eine Schwägerin ins Haus zu nehmen. Dann hatte wieder Carolina einen ganzen Monat gezankt, weil Hermine die Ältere einen Witwer abgewiesen hatte, der zwar in der Lage gewesen wäre, Beide zu erhalten, aber einmal die unvorsichtige Bemerkung machte, es sei nichts störender, als Verwandte im Hause zu haben.

So waren Beide ledig geblieben und da „Linerl“ nunmehr etwas weniger als fünfzig, „Minerl“ dagegen etwas mehr zählte, hatten sie beide sich daran gewöhnt. Im Ubrigen waren sie von den gewöhnlichen Krankheiten des Altjungferthums verschont geblieben; sie waren harmlos liebenswürdig mit ein wenig altväterischen Manieren, gerne gefällig um ein gutes Wort, nie aber gegen das Versprechen einer Entlohnung.

Als „Tant Pepperl“ Fräulein Karoline heute gebeten hatte, sie möge ihre Stelle in der Collectur für die Vormittagsstunden vertreten, erhielt sie zur Antwort: zuerst werde eine, dann die andere der beiden Schwestern in die Messe gehen und ebenso würden sie sich ablösen bei der geforderten Stellvertretung. Fräulein Lora möge immerhin ihren freien Tag genießen, denn sie habe bei ihrer Jugend ein Recht darauf. „Und sie spottet doch immer über sich selber, dass sie eine alte Jungfer sei,“ warf Tant Pepperl etwas

gefrigten Schlußrede faßte Se. Excellenz der Präsident der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft den Eindruck, den die Ausstellung auf ihn, dem sicher das erste Urtheil zukommt, machte, in dem kurzen Satz zusammen: „Besser wenig und gut, als viel und schlecht. Was ausgestellt wurde, war nicht viel, aber dafür vorzüglich!“ — Die Kinderausstellung aber war nach den Urtheilen aller fremden Fachmänner vorzüglich besichtigt. An dieser hatten sich die bauerlichen Züchter besonders stark betheiligt.

Da es ganz unmöglich ist, in dem engen Rahmen eines Berichtes alle Aussteller zu nennen, seien hier nur Einige erwähnt, besonders solche, die ganze Zuchten reinerer Rinder exponirten.

Da ist vor allem der „Landwirtschaftsverein“ von Rothwein bei Marburg zu nennen, der eine Reihe wahrhaft prächtiger Exemplare von Stieren, Stierfälschen, Kühen und Kalbinnen reinen Simmenthaler Vollblutes und mehrere Exemplare Simmenthaler Kreuzungsproducte, direct von der Alpe gekommen, ausgestellt hat. Die Prachtexemplare trugen den Vermerk „außer Concurrenz.“ Die nächste in der Reihe und wohl auch in Bezug auf Reinheit der Rasse einer ganzen Zucht, ist die Ausstellung des Herrn Josef Fürst aus Pettau: 1 Stier und 7 Kühe Murbodener Vollblut, dann ein Stierfälsch Pinzgauer Kreuzung, ein wahres Prachtexemplar. Der „Marienhof“ in Pettau (Herr Bürgermeister J. Drnig) mit einer ganzen Anzahl reinblütiger Thiere verschiedener Schläge, eines schöner als das andere. Die Meierei des Herrn Franz Kaiser, ebenfalls mit einer ganzen Reihe von prächtigen Thieren; Gut Thurnisch u. a. mit einem Pinzgauer Stier, der manchem anderen hatte Concurrenz machen dürfte. Frau M. Straßhüll in Rann bei Pettau ebenfalls mit Murbodener Thieren und die Minoriten mit einem Murbodener Stier, der nicht nur seiner Schönheit, sondern von den meisten Besuchern besonders seiner bei einem solchen Thiere seltenen Gutartigkeit wegen bewundert wurde. Noch viele hervorragende Zuchtproducte waren ausgestellt und wie während der Vornahme der Classification durch die Prämiiungscommission zu bemerken war, haben auch sehr viele bauerliche Züchter schönes und preiswürdiges Vieh ausgestellt.

Bei der regen Betheiligung, es waren 166 Stück ausgestellt, die eingehend beurtheilt werden mußten, war die Zeit zu kurz geworden, die Arbeiten zu vollenden, damit der Abtrieb nicht allzu verspätet werde und die Thiere, welche bei dem prachtvollen Tage viel unter der Sonnenhitze und dem Fliegen- und Bremsengeschmeiß litten,

Fräulein Karoline schüttelte den Kopf, aber sie sagte nichts, sondern gieng wirklich nachhause, um sich umzukleiden. Ein schwarzes Seidenkleid mit einer Anzahl von Falbeln und Knöpfen, ein schwarzer Creppenhut in Form einer umgestülpten Suppenschüssel und ein schwarzer Sonnenschirm; in dieser neuen Adjustierung erschien sie im Tabakladen, wo Lora sie bereits erwartete.

Auch sie war schwarz, wenn man Schwarz als Grundfarbe gelten lassen will, denn der feine Wollstoff ihrer Robe war mit kleinen weißen Pünktchen besät, ihr Hütchen aus mattem dunklen Strohgeflecht, bloß mit einer einzigen Theerose geziert und das einzig hellfarbige an ihr waren die weichen Handschuhe aus naturfärbigem Gemseleder. Diese Zusammenstellung war ein bißchen originell, aber sie ließ ihr vortrefflich. Fräulein Karoline fargte auch nicht mit Lob, welches Lora mit einer steifen Verbeugung und der Bemerkung quittirte, daß „Miß“ Caroline heute aussehe, wie eine Patrizierin aus der Zeit der Crinoline. „Wenn die Braunkirchner Löwen heute nicht einsehen, daß sie ihr Glück mit Füßen treten, dann sind sie entschieden das, wofür ich sie schon lange halte, parfümirte Strohköpfe!“ rief sie lachend, wobei sie ihre zwar großen aber tadellos schönen Zähne zeigte. „Gehen wir! Tant Pepperl, wenn Du einen Falter siehst, sag ich laß ihn grüßen!“ parodirte sie und verließ mit Fräulein Lirerl die Bude.

Sie waren Beide noch nicht am Kirchen-

in ihre gewohnten Ställe zu bringen. Demgemäß wurden die zu prämiirenden Thiere noch „gebrannt“ und dann abgetrieben.

Auch die Pferde- und Vorstenvieh-Ausstellung waren gut besichtigt und mag aus dem folgenden Prämiiungsergebnisse wohl der beste Schluß gezogen werden:

Pferde-Prämiiung

am 23. September.

Für Mutterstuten mit Saugfohlen:

Josef Masten in Buschendorf, Bezirk Friedau, Staatspreis 60 Kronen und silberne Medaille; Fr. Masten in Buschendorf, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 50 Kronen; J. Wilenit in Wurmburg, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 40 Kronen; M. Koffi in Obris, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 30 Kronen; A. Puffic in Mochganzan, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen; M. Valenko in Mochganzan, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen; J. Kellenc in Formin, Bezirkspreis 20 Kronen.

Für drei- bis fünfjährige Stuten.

J. Trunk in Formin, Bezirk Pettau, Staatspreis 50 Kronen und silberne Medaille; M. Koffi in Obris, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 45 Kronen; J. Blavec in Frankofzen, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 45 Kronen; J. Strgar in Sobineß, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 30 Kronen; W. Schwab in Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen; J. Prapotnik in Buschendorf, Bez. Friedau, Bezirkspreis 20 Kronen; M. Kufovec in Löschnitz, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 20 Kronen.

Für 2-jährige Stuten.

J. Horvat in Pervenzen, Staatspreis 50 Kronen und silberne Medaille; J. Prapotnik in Buschendorf, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 40 Kronen; W. Schwab in Pettau, Bezirkspreis 40 Kronen; A. Brdo in Polstrau, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 30 Kronen.

Für einjährige Stutfohlen.

J. Cvetko in Mochganzan, Bezirk Pettau, Staatspreis 50 Kronen und silberne Medaille; J. Kostajnovec in St. Margen, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 30 Kronen; A. Kolenko in Mochganzan, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 25 Kronen; W. Schwab in Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen.

Privatpreise: Für schöne Zuchtproducte: 1. J. Kostajnovec, St. Margen, Bezirk Pettau, 40 Kronen, gewidmet von Herrn Philipp Schreyer in Graz; 2. J. Bisinjaß, Elomdorf,

portale angelangt, als Lora, sich jäh seitwärts wendend, ziemlich ungenirt lachte: „Da ist er schon und ein Citronenfalter ist's noch obendrein! Rohseidener Anzug, gelber Strohhut, gelbe Schuhe und eine cremefarbige Halschleife! „Miß“ Karoline, sehen Sie sich diesen buttergelben Züngling an, wie er Sie fixiert!“ Fräulein Lini warf einen Blick nach dem bezeichneten Herrn, der offenbar ein Fremder war und die alte Dame wirklich mit den Blicken verschlang. „Unerhört!“ flüsterte diese und flüchtete in die Kirche, während Lora einen Augenblick stehen blieb und so that, als erwarte sie eine der über den Platz kommenden Damen, welche ebenfalls in die Kirche giengen, während sie verstohlen den Fremden fixierte, der Fräulein Karoline noch immer nachschaute, dann aber, ohne von Lora die geringste Notiz zu nehmen, langsam gegen das nahe Café hinüberschlenkerte.

Was Lora gesehen, war doch nicht so ganz ohne. Zuerst bemerkte sie, daß der Fremde ein hoher, schlank aber kräftig gewachsener Mann sei, der im Anfange der Dreißig stehen mochte, eher weniger als mehr. Dann, daß er ein sonneverbranntes, offenes Gesicht hatte, welches ein hellblonder Schnurrbart theilte und daß der gelbe Strohhut auf dichtem Haar von dunklerem Blond saß und endlich, daß die ganze Art, die Haltung, der Gang und der in den Nacken geworfene Kopf, diesem Fremden ein sehr energisches Wesen verliehen und Lora kam zu dem bei ihr übrigen

Bezirk Pettau, 40 Goldkronen, gewidmet von Herrn Lipit-Warren, Gutsbesitzer von Thurnisch.

Die Bezeichnung „Bezirkspreise“ hat die Commission der Kürze wegen gewählt, denn die Staatspreise per 200 Kronen abgerechnet, waren an „Bezirkspreisen“, und zwar lediglich von der Bezirksvertretung Pettau gewidmet, nur 200 Kr. da, während die Friedauer Züchter allein 310 Kr. an Preisen heimtrugen.

Kinder-Prämiiung

am 25. September.

Vom Preisgerichte wurde zuerkannt für

Stiere.

a. Staatspreise: 120 Kronen dem Herrn Josef Fürst in Pettau. 100 Kronen der Frau Josefa Sima am Rann. b) Landespreise: 80 Kr. dem Herrn Franz Kaiser in Pettau. 60 Kr. dem Herrn Jakob Kmetek in Jirkowetz. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. dem Herrn Franz Pototschnigg in Rohitsch und 40 Kr. dem Herrn Georg Supanitsch in Jurowez.

Kühe.

a. Staatspreise: 80 Kr. dem Herrn Wilhelm Bisk in Pettau. 60 Kr. dem Herrn Josef Drnig in Pettau. 60 Kr. dem Herrn Max Straßhüll in Pettau. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. dem Herrn Johann Kemeß in Goritschnitz. b. Landespreise: 40 Kr. dem Herrn Johann Weber in Jantschendorf. 40 Kr. dem Herrn Josef Drnig in Pettau. 40 Kr. der Frau Maria Senekowitsch in Haidin. 40 Kr. der Frau Maria Bresnig in Karčovina. 40 Kr. Frau Franziska Stuchek in Karčovina. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. dem Herrn Josef Drnig in Pettau. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. der Frau Maria Gollob im Werstje. 40 Kr. dem Herrn Johann Weber in Jantschendorf. 40 Kr. dem Herrn Max Straßhüll in Pettau. 40 Kr. dem Herrn Andreas Sitter in Ternoveß. 40 Kr. dem Herrn Max Straßhüll in Pettau und 40 Kr. der Frau Maria Fürbaß in St. Urbani.

Innigvieh.

a. Staatspreis: 40 Kr. dem Herrn Raimund Sadnik in Pettau. b. Landespreis: 30 Kr. dem Herrn Josef Drnig in Pettau. 30 Kr. dem Herrn Josef Drnig in Pettau. 30 Kr.

vorauszuiehenden Schlußurtheile: Schade, daß dieses buttergelbe Gigerl fast wie ein wirklicher Mann aussieht.

Die Messe dauerte heute länger als sonst und es war gegen Ende für die Nachbarschaft Loras sehr störend, daß diese Zeichen großer Ungebuld an sich gewahren ließ, die bald in eine förmliche Nervosität ausarteten. Und zum Unglücke bestand Loras Nachbarschaft aus Damen, die ihr solches sehr übel vermerkten. „Ist Ihnen unwohl Fräulein Raff?“ frug die Nachbarin zur Rechten, die Frau des Stadtsyndikus, deren Kleider entsetzlich mit Bretfelder-Wasser parfümirt waren, „wenn Sie etwa hinaus wollen, bitte es nur zu sagen.“ — Lora klappte ihr Gebetbuch zu, lehnte sich in den Sitz zurück und verneinte bloß kopfschüttelnd. Damit schien aber die Frau Syndikus nicht einverstanden, denn sie rückte ostentativ zur Seite, rümpfte die Nase und bauschte ihr Kleid auf. Endlich vertheilte der Priester den Segen und Lora erhob sich, allein die Frau Stadtsyndikus machte keine Wiene, Raum zum Verlassen der Bank zu geben und so blieb Lora stehen. Als sie so über alle Köpfe hinweg sah, bemerkte sie den Fremden nahe an einem Seitenausgange und nun blieb sie nicht länger. Riemlich ungestüm schob sie die Frau Syndikus zur Seite und verließ die Kirche in einer ihr selber ganz unerklärlichen üblen Laune.

(Fortsetzung folgt.)

dem Herrn Raimund Sadnik in Pettau. 30 Kr. dem Herrn Johann Krainz in St. Veit. 30 Kr. dem Herrn Josef Grilz in Ober-Rann. 30 Kr. dem Herrn Max Straschill in Pettau. 30 Kr. dem Herrn Johann Weber in Zantschendorf und 30 Kr. dem Herrn Josef Grilz in Ober-Rann. **Aus der P. Adalrich-Prach-Stiftung:** 25 Kr. dem Herrn Johann Weremesch in Werstje.

Schweine-Prämierung am 27. September.

I. für Collectiv-Leistungen das Diplom ehrenvoller Anerkennung und einen Ehrenpreis von 40 Kr. August Stanik in Rann. 30 Kr. W. Schwab in Pettau. 30 Kr. Familie Blaschik in Pettau. 20 Kr. Josefa Sima in Rann. 20 Kr. Max Straschill in Rann.

II. für Einzel-Leistungen eine Geldprämie von 20 Kr. Frau Minna Bogatschnigg in Rann. 18 Kr. Valentin Polanek in Pettau. 16 Kr. Maria Fürbass in St. Urbani. 13 Kr. Maria Pleinschegg, Karlovina. 13 Kr. Mathias Modrinjak in Pettau. 10 Kr. Franz Reicher in Pettau. 10 Kr. Simon Anzel in Karlovina. 10 Kr. Elisabeth Rakusch in Werstje.

Producte des Feld-, Garten- und Weinbaues, der Bienenzucht und thierische Producte.

Die im Innenraume ausgestellten Producte dieser Abtheilungen waren fast durchwegs sehr geschmackvoll arrangirt und meist auf eine Art zusammengestellt, daß sich auch der Laie daran belehren konnte. Das war in erster Linie an der Ausstellung der Obst- und Weinbauschule in Marburg, an den Voredlungen auf amerikanische Reben und deren Resultate der hervorragenden Bettauer Weinbautreibenden Rudolf Wibmer, Jos. Fürst, Franz Kaiser, Wilhelm Schwab, Ignaz Spritzen, dann der Oeconomieverwaltung der deutschen Ritterordens-Commende Groß-Sonntag, (Gutsverwalter J. Flucher), Fr. A. Tabernigg, M. Straschill in Rann und A. Graber in Kartschowina der Fall. Die Zusammenstellung der beiden Pyramiden aus Bodenproducten von Frau Ludmilla Fürst und Herrn Josef Drnig, die Ausstellung der Herren A. Sellinschegg (Gemüse-Conserven), Ignaz Rossmann (Riesen-Münchener-Bierrettige), der Frau M. Straschill in Rann, Herr R. Sadnik und die Ausstellung der Gärtnerei J. Topitschnigg waren geschmackvoll angeordnet und musterhaft beschriftet.

Die silberne Staatspreis-Medaille: 1. dem Herrn Rudolf Wibmer in Pettau für Obst und Trauben; 2. dem Herrn Josef Fürst in Pettau für Trauben; 3. dem Herrn Ernst Albert Angerer in Treuenegg bei Marburg für Hauf und Bodenproducte; 4. dem Herrn Adolf Sellinschegg in Pettau für Gemüse-Conserven.

Die silberne Medaille der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark: 1. dem deutschen Ritterorden in Groß-Sonntag für Weinreben und Hopfen; 2. der Frau Ludmilla Fürst in Pettau für landwirtschaftliche Producte; 3. dem Kronprinz Rudolf-Obstverein in St. Georgen an der Südbahn für Obst; 4. dem Herrn Carl Valentinitich in Tüffer für Obst; 5. dem Herrn Wilhelm Schwab in Pettau für Weintrauben; 6. dem Herrn Hugo von Bien in Fraßlau für Obst; 7. der Frau M. Straschill in Pettau für Landesproducte; 8. der Gutsverwaltung Dornau für Käse und Hopfen; 9. der Frau Josefa Sima in Rann bei Pettau für Bodenproducte; 10. dem Herrn Victor Schulz in Pettau für Obst und Trauben.

Die bronzene Medaille der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark: 1. dem Herrn Josef Drnig in Pettau für Bodenproducte; 2. der Gutsverwaltung Wöllan für Bodenproducte; 3. der Frau Antonia Tabernigg in Pettau für Weintrauben und Obst; 4. dem Schulgarten in St. Johann am Draufelde für Bodenproducte; 5. dem Herrn Jg. Flucher in Pöbznitz für Käse; 6. dem Herrn Josef Bollner in Destingen für Apfel; 7. der Gutsverwaltung

Ebensfeld für Bodenproducte; 8. dem Herrn Fürst Stanislaus Sulkowski in Treuenegg für Obst.

Das Diplom ehrenvoller Anerkennung:

1. dem Herrn Jakob Mahun in Pettau für Ziegelei-Erzeugnisse; 2. dem Herrn Jg. Spritzen in Pettau für Trauben und Gemüse; 3. der Frau Elise Sinkovitsch in Radkersburg für Obst; 4. dem Herrn Johann Weremesch in Pettau für Obst und Gemüse; 5. dem Herrn Johann Gorican in Groß-Sonntag für Obst u. Gemüse; 6. dem Herrn Josef Topitschnigg in Pettau für Erzeugnisse des Gartenbaues; 7. dem Gute Thurnisch bei Pettau für Käse-Producte; 8. dem Herrn Raimund Sadnik in Pettau für Bodenproducte; 9. den Herren A. Zurza & Söhne in Pettau für Mählproducte; 10. dem Herrn Josef Mucza in Krapping bei Luttenberg für Cementwaaren; 11. dem Herrn Franz Winkler in Pettau für Honig; 12. dem Herrn Wilhelm Schaumann in Hollern für Obst; 13. dem Herrn Ernst Albert Angerer in Treuenegg bei Marburg für Obst; 14. dem Herrn Ignaz Rossmann in Pettau für Rettig; 15. Herrn Neubauer in Zellnitz für Obst; 16. Frau Bollmayer in Zellnitz für Obst; 17. Frau Wundsam in Frauche für Obst; 18. dem Herrn Jurantschitsch in C. Andrá für Bienenzucht-Producte; 19. dem Herrn Franz Wesiag in St. Urban für Honig; 20. dem Herrn Alex. Graber in Karlovina bei Wurmberg für Trauben und Voredlungen; 21. dem Herrn Josef Rajuc in Pongergen für Obst; 22. dem Herrn Dobnik in Pongigl für Hanf.

Eine Ehrengabe von: 35 Kronen dem Herrn Josef Rajuc in Pongergen; 20 Kronen dem Herrn Anton Hren, Oberlehrer in St. Johann am Draufelde; 15 Kronen dem Herrn Jurantschitsch in St. Andrá; 15 Kronen dem Herrn Franz Wesiag in St. Urban; 10 Kronen dem Herrn Anton Puasie in Moschganzen; 10 Kronen dem Herrn Alexander Graber in Karlovina bei Wurmberg; 10 Kronen dem Herrn Anton Kolento in Moschganzen; 10 Kronen dem Herrn Michael Ferjanic in Ruzdorf; 5 Kronen dem Fräulein Valentag in Groß-Slemen.

Das Mitarbeiter-Diplom: dem Herrn Josef Korber bei Herrn Franz Kaiser in Pettau.

Wein.

Von Wein waren über 80 Nummern aus der oberen, mittleren und unteren Kollos, dann Sauritsch, Stadtberg und Luttenberg, ferner Schaumweine, einheimische Brenneiprodukte als: Slivovitz, Birn- und Wachholder-, Weingeläger- und Treberbrantweine, dann Essig- und Obstmost zu classificieren, eine Arbeit, welche die aus den Herren: Director Ralman und Weinbaulehrer Stiegler, dann Director Schmidt der chemischen Versuchstation, ferner den Herren Oeconomieverwalter J. Flucher der deutschen Ritterordens-Commende Groß-Sonntag, Burgai von Dornau, dann den Herren J. Steude und W. Bist bestehende Preis-Jury vornahm.

Von derselben wurden folgende Preise zuerkannt: 1. Die silberne Staatspreis-Medaille Herrn Franz Kaiser in Pettau; 2. Die silberne Medaille der steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft: 1. Herrn Thomas Mickl in St. Margarethen; 2. der Oeconomieverwaltung der Deutschen Ritterordens-Commende Groß-Sonntag; 3. der Gutsverwaltung Oberpettau. — Die bronzene Medaille der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft: 1. Herrn Carl Kasper in Pettau; 2. Herrn J. Kravagna in Pettau; 3. Herrn Ignaz Rossmann in Pettau; 4. Herrn Thomas Mickl in St. Margarethen; 5. Frau Antonie Tabernigg in Pettau.

Außer den bisher genannten Auszeichnungen werden noch ferner Diplome über silberne und bronzene Ausstellungsmedaillen und Diplome über ehrenvolle Anerkennung an eine Reihe von Ausstellern verliehen, deren Namen seinerzeit veröffentlicht werden.

Wie schon gesagt, wird über die interne Ausstellung, dann über die Kothalle in der nächsten Nummer berichtet werden.

Die feierliche Vertheilung der Preise an die Aussteller, insoweit dieselben vorstehend namhaft gemacht worden sind, wurde gestern 11 Uhr vormittags von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark, Max Freiherrn von Washington, persönlich vorgenommen. Zu diesem Akte versammelten sich die hiezu geladenen Ehrengäste und zw. Se. Hochwürden der Herr Probst Josef Herzig, der Herr k. k. Bezirkshauptmann Dr. Alfons Ritter von Scherer, dann die Chefs und Vertreter der k. u. k. Garnison und der k. k. Staats-, dann der Landesbehörden, Corporationen und eine große Anzahl von Damen am Ausstellungsplatze um den Musikpavillon, in welchem auf einem weißgedeckten Tische die Prämien aufgestellt waren.

Nach einer wahrhaft zündenden Rede, in welcher Se. Excellenz hervorhob, daß die Landwirtschaft des Bezirkes, wie er mit Freude feststellen könne, einen Riesenschritt nach vorwärts gemacht und allenthalben im Geiste der Neuzeit arbeite, und nachdem er die einzelnen preisgekrönten Ausstellungs-Objecte besonders lobend hervorgehoben und ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät ausgebracht hatte, in welches die Versammelten bei den Klängen der Volkshymne begeistert einstimmten, betonte er die Verdienste des Obmannes der Landw. Filiale Pettau in warmen Worten der Anerkennung und überreichte ihm die für sein so ersprießliches und hervorragend pflichteifriges Wirken von der k. k. steierm. Landw.-Gesellschaft einstimmig zuerkannte silberne Medaille; desgleichen über Vorschlag der Filiale Pettau überreichte er die silberne Medaille an Herrn Franz Kaiser und Jos. Fürst, (welche Frau L. Fürst in Vertretung ihres abwesenden Gatten in Empfang nahm) für ihr vorzügliches Wirken.

Sobann wurden die Namen der prämiirten Aussteller durch den General-Sekretär, Herrn kais. Rath J. Müller, aufgerufen und die ihnen zuerkannten Preise von Sr. Excellenz überreicht, wobei dieselbe jeden Einzelnen der Ausgezeichneten beglückwünschte.

Nachdem zuerst Herr Obmann W. Bist, dann Herr Bürgermeister J. Drnig und Herr k. k. Bez.-Hptm. v. Scherer Sr. Excellenz für die warme Fürsorglichkeit um den Bezirk gedankt hatten, ward die Regional-Ausstellung 1895 in Pettau in ihrem offiziellen Theil für geschlossen erklärt.

Der steirische Sängerbund in Pettau.

Sonntag den 22. d. M. hielt der steirische Sängerbund im hiesigen Casinojaale seinen jagungsgemäßen Sängertag, zu welchem folgende Gesangsvereine ihre Vertreter gesendet hatten: Andritz, Aumühl, Aufsee, Bruck a. M., Gills Männergesangsverein und „Liederkranz“, Deutsch-Feistritz, Donawitz, Eggenberg, Farrach, Felzbach, Friedau, Johnsdorf (Arbeitergesangsverein), Gleisdorf, Gonobitz, Gratwein, Grazer Männergesangsverein, „Typographia“, Kaufmännischer Gesangsverein, „Liederkranz“, „Styria“, „Eintracht“, „Frohstinn“, „Posthorn“, „Gambirinus“, „Liedertafel des Postclubs“, Hartberg, „Johann Adolph-Hütte“, Kapfenberg, Arbeitergesangsverein und Sängerverein, Köflach (Arbeitergesangsverein), Krauth, Leoben, Luttenberg, Marburg, Männergesangsverein und Südbahn-Liedertafel, Mureck, Mürzzuschlag „Liederkranz“, Neuberg, Oberwölz, Pettau, Pöllau, Radkersburg, Rohitsch, Rottenmann, Steyeregg, Straßgang, Trisail, Trofaiach, Voitsberg, W.-G.-B. Windisch-Feistritz, Windisch-Graz und Zeltweg.

Die Herren, welche sehr zahlreich erschienen waren, wurden beim Einfahren des Zuges mit Musik empfangen und vom Obmann unseres Gesangsvereines, Herrn Franz Kaiser, sowie den Bettauer Sängern herzlichst begrüßt. Auch Herr Bürgermeister J. Drnig, welcher mit dem Empfangs-Comité des Ausstellungs-Ausschusses zum Empfange der eventuell eintreffenden offiziellen

Besuche am Bahnhofe eingetroffen war, begrüßte die ankommenden Delegirten in kurzer herzlicher Art, da er später bei der Eröffnung der Ausstellung anwesend sein mußte.

Die Versammlung wurde um 11 Uhr Vormittag durch den Bundesobmann Herrn Victor Ritter von Schmeidel mit einer Ansprache und einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet.

Dem Thätigkeitsberichte, vorgetragen vom Herrn Bundesobmann Victor R. v. Schmeidel ist zu entnehmen, daß der steirische Sängerbund zur Zeit des letzten Bundesfestes (August 1893) 75 Vereine mit 1904 Sängern zählte, während gegenwärtig 92 Vereine mit 2296 Sängern, also um 17 Vereine und 392 Sänger mehr dem Bunde angehören.

Nach dem Berichte des Bundescaßiers Herrn Heinrich Auer besitz der Bund gegenwärtig ein Vermögen von 1560 fl. 37 fr. Der Überschuß des Bundesfestes in Leoben beträgt 634 fl. 25 fr., welcher hauptsächlich als ein Verdienst des gegenwärtigen Bundesobmannes bezeichnet wird.

Gegen halb 1 Uhr erschien Herr Bürgermeister Josef Ormig im Saale und wurde von den versammelten Sängern mit dem Bundesmotto begrüßt, worauf er, eine herzliche Begrüßungsrede an dieselben haltend, des letzten Jubiläums des Pottauer deutschen Männergesangsvereines gedachte und daran anknüpfend der Freude der Pottauer darüber Ausdruck verlieh, daß der Sängerbund unsere Stadt zur Abhaltung seiner Verhandlungen gewählt habe. Er wünschte den Verhandlungen das beste Gedeihen und dem deutschen Liede eine immer weitere Verbreitung im Unterlande.

Bei den nun folgenden Ergänzungswahlen wurde Herr A. Blazer vom Marburger Männergesangsvereine an Stelle des verstorbenen Herrn Professor Leitznigg gewählt und den durchberathenen und angenommenen Satzungsänderungen entsprechend, die Herren: Karl Rippel vom Leobener Männergesangsverein und Leo Mößel vom Mährischen Sängerbund zu Ausschüssen, dann die Herren: A. Ortner v. d. „Typographia“, Graz, A. Knauder „Liedertafel“, Andritz und J. Kovak, „Liedertanz“, Graz, zu Ersatzmännern gewählt.

Als nächster Bundesfestort im Jahre 1897 wurde Gillsi bestimmt.

Herr Bürgermeister J. Ormig, welchem noch andere Pflichten ein längeres Verweilen unmöglich machten, wurde beim Verlassen des Saales wieder lebhaft acclamirt.

Die Verhandlungen welche dann noch weiter geführt wurden, dauerten bis halb 2 Uhr, worauf die Herren das gemeinsame Mittagessen im Hotel Osterberger einnahmen, das Museum und die Ausstellung besuchten und abends an der vom Pottauer Männergesangsvereine zu Ehren der anwesenden Delegirten abgehaltenen Liedertafel bewohnten.

Neues von der Woche.

(Die Wiener Wahlen.) Bei den Wahlen des II. Wahlkörpers am 23. d. M. haben die Antiliberalen neuerdings 8 Mandate gewonnen und zählen bisher 78 von den 138 des Wiener Gemeinderathes. Wie das enden wird? Einstweilen schreit die „N. F. P.“ nach der Polizei und andere liberale Zeitungen vernadern die Beamten, welche „in Uniform“ zum Wahllocale zogen. Wir rathen ihnen, sich ein nächstes Mal Kastaus von polnischen Juden auszuborgen, welches Kleidungsstück den Zeitungschmuck sympathischer ist. Scherz beiseite, die Herren sind verblüfft und rathlos und kündigt bereits dem erst kommenden Ministerium Badeni den Gehorsam für den Fall, als es nicht sofort die Antisemiten „niederbögelt.“ Das Ministerium Badeni wird als ein Ministerium der „starken Hand“ bereits jetzt geschildert; worin es seine „starke Hand“ zeigen soll, dürfte aus seiner Zusammenfassung leicht zu errathen sein; drei Polen, ein in der Wölle gefärbter Clerikaler à la Graf Schönborn, Baron Gautsch, den die Lehrer noch heute nicht vergessen haben, der große

Prüfungsfreund, der von jedem staatsangestellten Straßeneinräumer mindestens das Abgangszeugnis einer Mittelschule fordert, dem es aber dabei ziemlich gleichgültig ist, ob der Maturant auch lesen und schreiben kann und andere, von denen man nicht viel mehr weiß, als daß sie eine neunzackige Krone über ihrem Monogramme anzuzeigen berechtigt sind. Ob dieses Ministerium der große Antisemitentöbter sein wird, ist die kleinere Frage, die größere ist, was die Deutschen von demselben zu erwarten haben und auch darauf dürfte die Frage nach dem Obgenannten nicht schwer zu beantworten sein. Und diese Frage liegt uns bedeutend mehr am Herzen, als der ganze Antisemitismus, der heute mit viel clerikalem und christlich-socialen Veim zum Gimpelfange verunreinigt ist. Oder nicht? Die Clerikalen beginnen die Christlich-Socialen bereits anzugirren; ihr steirisches Organ versucht bereits die „ehrbare Annäherung“, indem es beidreht und meint: „Wir werden uns zu hüten haben, Unmögliches von den Antisemiten zu fordern“ — und „Mit allen Kulturkampfgeflüsten mindestens hat es ein definitives Ende.“ Hm, ist das nicht zu viel auf einmal zugestanden? Das genannte Organ fällt auch gleichzeitig über die „sogenannten Preußenfeuchler“, wie es die mehr oder weniger national gesinnten Deutschen nennt, her, die ihm „unangenehmer sind, als irgendwer.“ Nun auf die Liebe des „Volksblattes“ verzichten zu müssen, ist das schwerste Herzeleid der Deutschen, die ihr Volk lieben, noch lange nicht, viel schwerer wäre daselbe, wenn die nicht christlich-socialen Antisemiten dieser ehrbaren Annäherung an ihre dormaligen Kampfgenossen unthätig zusehen wollten. Indessen hat der I. Wahlkörper ebenfalls gewählt und — selbst in diesem Wahlkörper aus den sich die Antiliberalen nur wenig Hoffnung auf einen Gewinn versprochen, da er der sogenannte „capitalistische“ ist, haben sie zu den früheren 6 Mandaten sieben neue dazu gewonnen. Ein Mandat kommt in die Stichwahl und gerade um dieses einzige wird ein Kampf auf Leben und Tod entbrennen, denn dieses eine Mandat würde den Antiliberalen im Gemeinderathe die Zweidrittel-Majorität sichern. Bisher haben sie 91 von 138 Sitzen im Wiener Gemeinderathe erobert.

Wochenbericht.

(Die Cillier Gäste.) Der Sonntag, welcher uns Vormittag den „Steirischen Sängerbund“ gebracht, brachte nachmittags über 200 Besucher aus unserer herzlichen Schwesterstadt Gillsi, Damen und Herren und an ihrer Spitze Herrn Bürgermeister Stieger. Die mit dem Separatzug angekommenen Cillier Gäste wurden am Bahnhofe mit Musik empfangen und durch die vom Herrn Bürgermeister Ormig, welcher dem offiziell erschienenen Vertreter des Statthalters, dann Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft und den offiziell zur Ausstellungs-Eröffnung geladenen Vertretern der k. k. Ämter und Behörden, dann der k. u. k. Garnison beim gemeinsamen Diner die Honneurs zu machen hatte, abgeordneten Herren: Gemeinderath Josef Fürst, Stadtmayorstand W. Fucik und Ausstellungs-Comitémitglied J. Felsner begrüßt. Die Angekommenen begaben sich zum Theile sofort in die Ausstellung, ein anderer Theil in die Stadt, um dieselbe insoweit sie den einzelnen Besuchern nicht bekannt war, zu besichtigen. Abends trafen fast alle wieder in der Ausstellung bei der Rosthalle zusammen. Um 11 Uhr Nachts trug sie der Separatzug leider wieder fort. Wir constatieren mit aufrichtiger Freude, daß Herren und Damen eine ganz prächtige Feststimmung mitgebracht hatten. Von Marburg hatten wir vor kurzem Besuch erhalten, Sonntag besuchten uns die Cillier; wir wünschten, daß sich einer unserer maßgebenden Vereine der gewiß lebhaft begrüßten Idee bemächtigen würde, unseren Nachbarn im Westen und Süden einen entsprechenden Gegenbesuch zu machen, die Bande, welche die drei Schwesterstädte des Unterlandes verbinden, noch enger zu knüpfen.

(Vom Militär-Veteranenverein.) Dem Militär-Veteranenvereine J. M. Erzherzog Albrecht in Pottau und Umgebung wurde zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 20. August d. J. Zl. 24452 gestattet, den höchsten Namen weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht weiterführen zu dürfen.

(Museum.) Wir machen aufmerksam, daß beide Abtheilungen des Museums (Herrengasse, Ordnonanzhaus) nachdem die Sammlungen soweit geordnet sind, daß sie dem Publikum gezeigt werden können, bis auf weiteres jeden Tag von 10 bis 12 Uhr Vormittag und heute ausnahmsweise auch den ganzen Nachmittag bis 4 Uhr zum Besuche geöffnet sind. Die einzelnen Sammlungen sowohl im „Local-Museum“, hier besonders die Münzen- und Antikensammlung, dann die „Exposition Oswatitsch“, im „Ferk-Museum“ die Sammlungen aus der Steinzeit, die ägyptische Abtheilung, die Naturaliensammlung u. sind hochinteressant und hat sich der Bibliothekar Herr Redakteur Felsner bereit erklärt, über einzelne Objekte, oder auch über die verschiedenen Specialsammlungen die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Eintrittskarten à 30 fr. sind beim Cassier Herrn Juwelier J. Sipattl in der Kirchengasse Nr. 6, Nachmittag im Museum selbst zu haben. Die Mitglieder des Museal-Vereines haben in beide Abtheilungen freien Eintritt.

(Pottauer Radfahrer-Verein.) Der Verein veranstaltet heute Sonntag den 29. d. M. ein internes Borgaberennen auf die Strecke von 25 Kilometer. Die Borgaben betragen bei zwölf Minuten. Der Start für den Radfahrer ist um 4 Uhr nachmittags vom gewöhnlichen Startplatze aus. Nach dem Rennen betheiligen sich die Radfahrer in corpore am Schlußfeste der Ausstellung und die Preisvertheilung findet abends um 9 Uhr im Hotel Osterberger statt. Sodann Schlußkneipe. Nachdem dieses Rennen einen weiteren interessanten Programmpunkt des heutigen Volksfestes zu bilden ganz geeignet ist, steht zu hoffen, daß unsere braven Radler bei ihrem Rennen ein zahlreiches Zuschauerpublikum finden werden. Ubrigens könnte die Preisvertheilung ganz gut auch auf einem geeigneten Platze des Ausstellungsraumes vorgenommen werden, was die anzuhoffende festliche Stimmung im allgemeinen bedeutend erhöhen würde. Vielleicht ist's möglich! Heil!

(Controlsversammlungen im Bezirke Pottau.) Die diesjährigen Controlsversammlungen in dem politischen Bezirke Pottau für alle Reservemänner, dauernd Beurlaubten und Ersatzreservisten des k. u. k. Heeres finden an nachstehenden Tagen statt: Am 7. und 8. October in Friedau; am 10., 11., 12. und 13. October in der kleinen Kaserne in Pottau; am 15. und 16. October in Rohitsch. Zu der diesjährigen Controls-Versammlung haben nicht zu erscheinen jene Reservemänner und Umlauber, welche heuer in activer Dienstleistung in der militärischen Ausbildung oder bei der Waffenübung gewesen, dann jene Ersatzreservisten, welche im laufenden Jahre assentirt worden sind. Jeder Controlspflichtige hat an dem für seine Aufenthaltsgemeinde bestimmten Tage pünktlich um 9 Uhr vormittags zu erscheinen und wird jeder verspätet oder an einem anderem Tage Erschienene abgewiesen und zur Nachcontroale bestimmt werden. Die Nachcontroale findet am 10. November beim k. u. k. Ergänzungsbezirks-Commando Nr. 87 in Gillsi statt. Jeder Controlspflichtige hat seinen Militärpaß mitzubringen.

(Telephon in Pottau.) Dem Stadtmayor Pottau wurde vom Handelsministerium die Bewilligung zum weiteren Betriebe einer Telephonanlage zum Zwecke des öffentlichen Sicherheitsdienstes zwischen dem Rathhause (Stadtmayor) als Centrale, dann der städtischen Sparcasse, der Wohnung des Bürgermeisters und der Siechenhaus-Verwaltung, sowie einer Feueranlaganlage mit 23 Alarmstationen, auf die Dauer von fünf Jahren vom Tage der erfolgten Inbetriebsetzung dieser Anlage nachträglich ertheilt.

(Bugsentgleisung.) Mittwoch den 15. d. M., als der, vor dem um 2 Uhr Nachts aus Ungarn kommenden Schnellzuge, nach Ungarn abgehende Lastenzug in die Station Moschganggen einfuhr, wo sich die beiden Züge kreuzen sollten, gab der Maschinführer mit der Dampfpeife das Zeichen zum Bremsen. Der Weichenwächter verstellte in diesem Augenblicke den richtig stehenden Wechsel und der einfahrende Lastenzug entgleiste derart, daß sechs Waggons über alle Schienenstränge geschleudert wurden, so daß der Verkehr urplötzlich völlig gestört ward. Der Schnellzug mußte natürlich stehen bleiben und die Passagiere auf einen von Pragerhof requirirten Zug umsteigen, so daß sie anstatt um 2 Uhr Nachts um halb 7 Morgens in unserer Station ankamen. Ebenso mußten die Passagiere des morgens von Ungarn kommenden Personenzuges auf einen requirirten anderen Zug umsteigen und langten mit großer Verpätung hier ein. Zur Freimachung der Geleise wurden Arbeiter aus den Werstätten in Marburg geholt, welche tüchtig geschafft haben mögen, denn nachmittags vor 3 Uhr wurden sie schon wieder zurückerfordert. Einige Waggons des entgleisten Lastenzuges sollen arg mitgenommen worden sein, sonstige Unfälle, besonders beim Zugspersonale, sollen nicht vorgekommen sein.

(Gefunden und verloren.) Vergangenen Sonntag Nachts wurde ein Geldtäschchen mit Geldeinhalt und Montag Früh ein Damenkragen gefunden und beim Stadtmate deponirt. Ob diese Kofthalle! Frä. Ella Raschel hat am 24. d. M. ebenfalls ihre silberne Damenuhr sammt Kette am Wege vom Bahnhofe bis in die obere Draugasse verloren. Der Finder mag sich ein Beispiel an der grundehrlichen Juliana Gollob nehmen, dagegen mögen die Verluste des Fräulein Raschel und Fallner anderen Damen ein Beispiel sein, wie man eine Uhr nicht verwahrt.

(Ein ehrliches Mädchen) ist sicher die bei Herrn Kraper bedienstete Juliana Gollob, welche am 24. d. M. in der Ungarthorgasse eine goldene Damenuhr sammt Kette fand und beim Stadtmate deponirte. Da gleichzeitig die Cassierin im Café Schauer, Frä. M. Fallner, den Verlust einer goldenen Damenuhr angezeigt hat, so dürfte Juliana Gollob, falls die von ihr gefundene Uhr und die verlorene des Frä. Fallner dieselbe ist, auf Dank und Finderlohn nicht lange warten müssen.

(Ein unehrlicher Bursche.) Das Gegenstück zu der ehrlichen J. Gollob ist der arbeitslose Schneider Johann Tomanič. Derselbe hätte eine gefundene Uhr sicher nicht zurückgegeben. Weil er aber nicht so glücklich war, eine zu finden, so stahl er dem Gastwirte Herrn J. Heu eine solche, sammt Kette. Auch er brauchte nicht lange auf den Lohn seiner Unehrllichkeit zu warten, denn er wurde verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

(Ein steckbrieflich Verfolgter.) Die Wachmänner Johann Jafopin und Franz Marinz haben am 26. September 1895 einen im Central-Polizei-Blatte Nr. 53, Artikel 4096 l. 3. vom k. k. Landesgericht in Wien wegen Verbrechens des Betruges steckbrieflich verfolgten, in Graz geborenen, 31 Jahre alten, nach Wien zuständigen Diurnisten in Pettau aufgegriffen und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

Dankfagung.

In Folge diesjähriger vorgenommener Impfung meines Kindes bekam dasselbe einen so bössartigen Ausschlag am ganzen Leibe, daß ich genöthigt war, nicht nur den betreffenden Impfsarzt, sondern noch mehrere andere Ärzte hierüber zu consultiren. Keiner von allen wußte zu helfen. Um mein liebes Kind in diesem traurigen Zustande nicht elendiglich zu Grunde gehen sehen zu müssen, wandte ich mich vertrauensvoll schriftlich an den mir empfohlenen homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbebing in Düsseldorf, Königsallee 6, der mir sofort die richtigen Mittel zur Heilung des häßlichen Ausschlages meines Kindes, der durch die Impfung herbeigeführt wurde, sandte, so daß das Kind durch dessen lobenswerthe Behandlung von seinem Ausfah in kurzer Zeit vollständig befreit war und sich ganz wohl und munter befindet.

Dem Herrn Dr. med. Volbebing spreche ich hiermit für seine erfolgreiche Behandlung meinen öffentlichen Dank aus und möchte denselben allen Eltern, die das gleiche Schicksal mit ihren Kindern erleben sollten, was aber Gott verhüten wolle, bestens empfohlen haben.

Kulendorf (Württbg.)

Bierfelder E. Kech.

Visite - Karten

in Buchdruck oder Lithographie,
feinst ausgeführt, liefert billigst
die Buchdruckerei

W. Blanke.

Wir suchen

Personen aller Berufsclassen zum Verkaufe
von gesetzlich gestatteten Losen gegen Raten-
zahlungen laut Gesetzartikel XXXI vom
Jahre 1883. Gewähren hohe Provision,
eventuell auch fixes Gehalt.

Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft
Adler & Comp., Budapest.

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltene Gelegenheit für

nur fl. 4.25

folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten:

10 Stück fl. 4.25 10 Stück fl. 4.25.

10 Stück fl. 4.25.



10 Stück fl. 4.25.

1 Prima Anker-Remontoir-Taschen-Uhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie;

1 feine Gold imit. Panzerkette mit Sicherheitsring und Carabiner;

2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Façon mit Similibrillant, imit. Türkis und Rubinen besetzt;

2 Stück Manchettenknöpfe, Gold-Doublé, guillochirt, mit Patentmechanik;

1 sehr hübsche Damen-Brochenadel, Pariser Façon;

3 Stück Brustknöpfe (Chemisette), Goldimit.

Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur zusammen fl. 4.25. Ausserdem eine Extra-Überraschung gratis, um meine Firma in stetem Andenken zu erhalten.

Bestellen Sie rasch, solange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor.

Versandt erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme.

Bei Nicht-convenienz wird das Geld bereitwillig zurückgegeben, so dass für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist.

Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrenfirma

Alfred Fischer,

WIEN I., Adlergasse 12.

Lampions

zu allen Preisen, in

verschiedenen Ausführungen

vorräthig bei

W. Blanke, Pettau.

Echte Schweizer Stickerereien

in großer Auswahl empfehlen

Brüder Slawitsch, Pettau.

Tüchtige redegewandte Leute,

sowohl Männer, als auch Frauen, können sich durch Übernahme einer lohnenden

Bertretung

(leicht verkäuflicher Ratenartikel)

einen bedeutenden Verdienst verschaffen. Offerten unter „Gute Conditionen“ befördert

M. Dukes,

Wien I., Wollzeile 6.

Annoncen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Courabücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vorthelhaftesten Bedingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Wien I., Seilerstätte 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

Sämmtliche

Winterschuhwaren

für Kinder, Mädchen, Damen und Herren sind in allen Ausführungen bereits lagernd bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Eine Perlenschnur

mit Anhängel (kleines Medaillon) ist in Verlust gerathen, dasselbe wolle in der Administration des Blattes abgegeben werden.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Pettauer Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Plüß-Stauffer-Ritt

ist das Allerbeste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 20 und 30 kr. bei **Jos. Kasimir in Pettau.**

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Koppe's HEEOLIN.**

Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich.

Hauptdepôt bei **J. Grollich in Brünn.**

Pettau, H. Molitor, Apotheker.
Ad. Sellinschegg, Kaufmann.

Echte, wasserdichte

Tiroler

Wettermäntel

bester Qualität, vorräthig bei
Brüder Slawitsch, Pettau.

Winter-Schuhwaren-Niederlage

bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Wir machen die P. T. Kunden besonders auf die Preise der neu eingelangten Sorten aufmerksam und leisten für die Dauerhaftigkeit die vollste Garantie.

- 1 Paar Kinder-Tuchschuhe, mit Lederbesatz, ohne Stöckel, (Nr. 19—23) fl. 0.60
- 1 „ dto. zum Schnüren fl. 1.20
- 1 „ Kinder-Leder-Knöpfschuhe, mit Flanellfutter fl. 1.50
- 1 „ Kinder-Knöpfer-Tuchschuhe mit Lederbesatz, (Nr. 24—28) fl. 1.60
- 1 „ dto. fl. 1.80
- 1 „ Kinder-Tuchschuhe mit Lederbesatz zum Schnüren, (Nr. 24—28) fl. 1.80
- 1 „ Mädchen-Tuchschuhe mit Lederbesatz zum Schnüren fl. 1.80
- 1 „ dto. fl. 2.50
- 1 „ Damen-Tuch-Hausschuhe fl. 1.40
- 1 „ dto. fl. 1.60
- 1 „ dto. mit Plüschbesatz fl. 1.80
- 1 „ Damen-Filzhausschuhe, m. Lederbesatz fl. 1.80
- 1 „ Damen-Tuchknöpfschuhe, m. Lederbesatz, Filzfutter fl. 3.
- 1 „ Damen-Tuch-Schnürschuhe, m. Lederbesatz, Filzfutter fl. 3.
- 1 „ dto. Pelzfutter fl. 4.
- 1 „ Damen-Tuchstiefeletten m. Lederbesatz fl. 4.
- 1 „ dto. Lackbesatz fl. 5.
- 1 „ dto. Gams-Stiefeletten, matt, Filzfutter fl. 4.
- 1 „ Herren-Tuch-Hausschuhe fl. 1.60
- 1 „ Herren-Filz-Hausschuhe m. Lederbesatz fl. 2.
- 1 „ Herren-Stiefeletten fl. 3.
- 1 „ Herren-Stiefeletten, mit Besatz fl. 4.
- 1 „ Herren-Tuch-Stiefeletten, Lederbesatz fl. 4.50
- 1 „ dto. mit Lackbesatz fl. 5.50
- 1 „ Mädchen-Tuch-Hausschuhe, Filzsohle fl. 0.80
- 1 „ Damen-dto. fl. 1.
- 1 „ Damen-dto. fl. 1.30
- 1 „ Herren-dto. fl. 1.20
- 1 „ Herren-dto. fl. 1.50

Machen Sie nur einen Versuch!

Best eingerichtete mechanische Strickerei

Alois Hen jun.,

Marburg, Kärntnerstrasse.

Erzeugung aller Arten von Strickarbeiten, besonders la. Qualitäten in Damen- und Kinderstrümpfen, Socken, Sommer- und Wintersorten, Damen und Herrengilets, Kinderkleidchen, Unterröcke, Unterhosen und Leibchen, Kinderjäckchen.

Swater-Radfahrleibchen, Rennanzüge etc.

Die feinsten Strümpfe werden zum anstricken übernommen, wenn auch gewirkte und billigst berechnet.

Grab-Kränze.

Neueste Ausführungen in reichster Auswahl aus feinsten künstlichen exotischen Blättern und Blüten, sehr dauerhaft und geschmackvoll ausgeführt, jedes Stück in separatem Carton, empfehlen besonders wegen der grossen Beliebtheit der kunstvollen Ausführung und billigen Preise

BRÜDER SLAWITSCH, Pettau.

Eisenbahn-Fahrordnung

vom 1. October

1895.

(Mitteleuropäische Zeit.)

Friedau-Pettau-Pragerhof-Graz.

Stationen	Pers.-Zug	Gem.-Zug von Kanischa	Schnellzug	Pers.-Zug
Friedau ab	4 ⁴⁴ nachm.	12 ¹⁵ mittags	1 ⁴⁰ nachts	6 ⁴¹ früh
Pettau ab	5 ⁴³ „	1 ¹² „	2 ⁰⁶ „	7 ²⁷ „
Pragerhof an	6 ¹⁴ abends	1 ⁵³ nachm.	2 ²⁷ „	7 ⁵⁸ „
ab	6 ³⁶ „	2 ³⁸ „ (Schnellzug)	2 ⁴⁴ „	8 ¹⁰ vorm.
Ank. in Graz	9 ³³ nachts	4 ¹⁹ „	4 ³⁸ früh	10 ¹³ „

Graz-Pragerhof-Pettau-Friedau.

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Gem. Zug	Pers.-Zug
Graz ab	1 ³⁰ nachts	5 ⁴³ früh	10 ³⁰ vm. G. Z. 12 ¹⁵ mt. S.-Z.	4 ³⁰ nachm.
Pragerhof an	3 ¹⁰ „	8 ²⁷ morgens	2 ²¹ nachm.	7 ²³ abends
ab	3 ³⁰ „	9 ²⁷ vorm.	3 ²³ nm. G. Z.	8 ¹⁰ „
Pettau ab	3 ⁵⁰ „	10 ¹⁸ „	4 ⁰⁴ nachm.	8 ⁴⁵ „
Friedau an	4 ¹⁴ morgens	10 ³⁸ „	4 ⁵³ nachm. (7 Uhr 36 Min. Gross-Kanischa)	9 ³⁴ „

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher **11 Millionen 348,795 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 115,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark, Prämie 300,000 Mark.

- 1 Gewinn à 200,000 Mark
- 1 Gewinn à 100,000 Mark
- 2 Gewinne à 75,000 Mark
- 1 Gewinn à 70,000 Mark
- 1 Gewinn à 65,000 Mark
- 1 Gewinn à 60,000 Mark
- 1 Gewinn à 55,000 Mark
- 2 Gewinne à 50,000 Mark
- 1 Gewinn à 40,000 Mark
- 3 Gewinne à 20,000 Mark
- 21 Gewinne à 10,000 Mark
- 56 Gewinne à 5000 Mark
- 106 Gewinne à 3000 Mark
- 231 Gewinne à 2000 Mark
- 812 Gewinne à 1000 Mark
- 1415 Gewinne à 400 Mark
- 20 Gewinne à 300 Mark
- 132 Gewinne à 200, 150 Mark
- 39755 Gewinne à 155 Mark
- 8290 Gewinne à 134, 100, 98 M.
- 6848 Gewinne à 69, 42, 20 Mark
- im Ganzen 57,760 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur Gulden 3.50,
das halbe Originallos nur „ 1.75,
das viertel Originallos nur „ —.90.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

1. November d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel - Comptoir in HAMBURG.

Soeben erschienen:

Pettau und seine Umgebung

ein 2000-jähriges Städtebild.

Skizzen von **J. Felsner**. Illustriert von **A. Kasimir**.

Preis fl. 1.40.

Verlag von **W. Blanke** in **Pettau**.

Nr. 999.

Kundmachung.

Für die Landes-Siechenanstalt in Pettau werden hiemit die Lieferungen von Fleisch, Gebäck, Mehl, Hülsenfrüchte, Specereiwaren, Weißwein, Rothwein, Holz, Bettenstroh und Todtensärge für das ganze Jahr 1896 im Offertwege ausgeschrieben und sind die mit 50 Kreuzer = Stempel versehenen Offerte bis längstens 5. November 1895 directe an den steiermärkischen Landes-Ausschuß einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei der gefertigten Verwaltung eingesehen werden und sind für die Lieferanten, deren Offerte angenommen werden, bindend.

Verwaltung der steierm. Landes-Siechenanstalt in Pettau,
am 20. October 1895.

Der Verwalter:
Ballan.

Soeben erschienen

Kneipp-Kalender

1896

Preis fl. —.36 kr.
Vorräthig in der Buchhandlung W. BLANKE,
Pettau.

Echte

Petersburger Galoschen

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder sind von medizinischen Capazitäten bestens empfohlen als sicherster Schutz gegen Kälte, Nässe und Verköhlung. — Zu haben in grossem Vorrath bei

Brüder Slawitsch, Pettau.



Kameelhaar - Havelock
fl. 9, mit ganzem Kragen
fl. 13, (das Beste) Winter-
rock fl. 16. Loden-Anzüge
fl. 16, in allen Farben
stets vorräthig bei
Jacob Rothberger,
k. u. k. Hof-Lieferant,
Wien I.,
Stephansplatz 9.

Kaufet Südmarkzündler!

Wichtig für die Damenwelt!

Am 1. Oktober beginnt der neue Jahrgang der

„Wiener Mode.“

Im Probehefte (Heft 1 des neuen Jahrganges) erscheint im Anschlusse daran, jedoch als vollkommen selbständige Arbeit der reich illustrierte

„Lehrcurs des Kleidermachens.“

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß jeder Abonnent der „Wiener Mode“

Schnitte nach Maß gratis

beziehen kann.

Probehefte sind stets vorrätig und bitte zu verlangen.

Hochachtungsvoll

W. Blanke.

1895^{er}

Vorzüglichen Himbeersaft

das Kilo mit 60 kr. empfiehlt

Johann Straschill am Rann.

Detailverkauf im Landesproducten-Geschäft.

Museum in Pettau

bestehend aus den Abtheilungen:

a) Local-Museum

Sammlungen aus Pettaus Vorzeit,

b) Ferk-Museum

cultur- und kunsthistorische Sammlungen, Naturalien-Sammlung, Sammlungen aus der Steinzeit, ägyptische Alterthümer etc.

Jeden Sonn- und Feiertag von 10—12 Uhr vormittags geöffnet.

Eintrittskarten à 30 kr. sind bei Herrn Jos. Gspaltl, Juwelier und im Museum selbst verkäuflich.

Die P. T. Mitglieder des Museal-Vereines haben freien Zutritt.

Geschäfts-Übersiedlungs-Anzeige.

Frau **Paula Starkl**, Modistin in Pettau

zeigt hiermit den verehrlichen P. T. Damen von Pettau und Umgebung ergebenst an, dass sie ihren

Modisten-Salon

von der Kirchgasse in die Ungarthorgasse, in das Haus des Herrn Hauptmann Erle, vis-à-vis der neuen Post, verlegt hat und empfiehlt sich den P. T. Damen mit einer grossen neu eingelangten Auswahl von Damen-, Mädchen- und Kinderhüten für die Herbst- und Winter-Saison.

Hochachtungsvoll zeichnet

Paula Starkl
Modistin.

● Schultaschen ●

solid u. dauerhaft gearbeitet, in allen Gattungen vorrätig bei

W. Blanke in Pettau.

Alle Maschinen für Landwirtschaft



Obstmahlmühlen m. Stein- und Eisenwalzen

Obstpessern aller Systeme, Obsterraparate, Obstschälmaschinen,

Dreschmaschinen,

Göppelwerke, Heu- u. Strohpressen

Bodenbearbeitungsmaschinen,

Trieburs, Eggen, Putz- und Mahlmühlen,

Schrotmühlen, Peronospora-

Apparate & Weinpressen, liefert zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie und auf Probe

Ignaz Heller, Wien

II/2, Praterstrasse Nr. 49.

Ausführliche Cataloge gratis und franco. — Wiederverkäufer gesucht. — Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt.

Kalender pro 1896.

Grazer Schreibkalender pro 1896, 45 fr.

Grosser

Wandkalender 18 kr.

Kleiner

Wandkalender 16 kr.

pro 1896.

Vorrätig in der Buchhandlung **W. Blanke.**

Zur bevorstehenden Weinlesezeit empfiehlt Nachstehendes äusserst billig: Geaichte Alkoholometer mit Theilung von 5—70 oder 65—100. Geaichte Saccharometer, ungeaichte Saccharometer oder Alkoholometer, auch die von 0—100. Maisch-Thermometer, Brandweinwagen, Wein- und Mostwagen nach Wagner. Klosterneuburger Wein- und Mostwagen mit und ohne Mess-Cylinder von Heinrich Kapeller in Wien.

Hochachtungsvoll

JOS. GSPALT, Goldarbeiter und Optiker in Pettau.

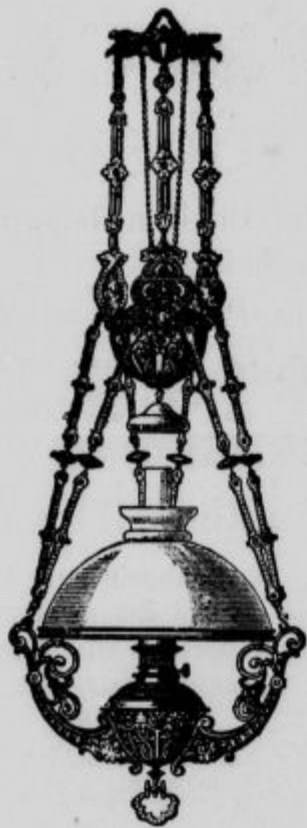
Mercantil-Couverts

mit Firmadruk

von fl. 2.— per mille an, liefert die

Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.

Jos. Kollenz, Pettau.



Alle Grössen Spiegel mit und ohne Rahmen. Café-, Thee- und Speiseservices, wie auch Bier-, Wein-, Liqueur-Services in geschmackvollster Ausführung. Fenster mit aller Art Tafelglas werden in und ausser dem Hause schnell und billigst verglast. Für Bilder und Photographien halte ich stets eine grosse Auswahl von geschnitzten Rahmen am Lager.

Ausserdem grösste Auswahl von Ditmar- und echt belgischen Lampen für Gast- u. Café-Häuser, sowie für den Privatgebrauch. Hänge-, Steh- und Küchenlampen, Salonlampen, Kellerlampen, Studierlampen, Clavierlampen, Kanzleilampen, Comptoirlampen, Nachtlampen, Ampeln und sämtliche dazugehörigen Bestandtheile.

Lager von **Herren- und Damenwäsche, Band-, Wirk- und Kurzwaaren, Sammeten, Regen- u. Sonnenschirmen, Miedern, Damenputzartikeln**, stets das **Neueste in Cravatten und Kragen** in bester Qualität.

Alle Sorten **Handschuhe, Vorhänge, Teppiche, Bett- u. Waschtischvorleger, Ledertücher, Reisekoffer**, wasserdichte **Tiroler Regenmäntel**.

Nur beste Sorten **Strickgarn**, das bei mir schon seit 20 Jahren eingeführte **Perlstrickgarn** in weiss und färbig.

In glatten Farben, das in allen ersten Geschäften Österreichs eingeführte **Hausfrauenstrickgarn**.

Sämmtliches **Zugehör für Schneider**. Alle Gattungen **Nadlerwaaren** und **Pelzwaaren** etc. etc.